



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**LII, A1669. Julius.**

**1669**



## Deutschland und Ungarn.

Wien vom 21. Julij.

**S**ie viel wegen des Ungarischen Land-Tages bisher ist geschrieben worden / so ist es doch nicht abzusehen / daß J. K. M. in diesem Jahre ihre Reise dahin einrichten werde. Sie haben Sich aus der Jagd zu Ort alhier wieder eingefunden ; Worauff der Kayslerin Geburts-Tag gestern von allen Ministren / Dames und Cavallieren / welche alle sich höchstprächtigt in Kleidungen präsentirten / des Nachts / bey 100. Musicanten und Trompeten / auch so viel Fackeln celebrirt wurde. Heute wohnen J. K. M. der von den Patribus Franciscanern angestellte Procession des von J. P. H. ihres Ordens canonisirten Heiligen Petride Aleantara bey. Der von dem Neuent Bassa zu Neuhäusel erregter Tumult ist nun wieder vorbey. Die Convoe / welche ihn nach Neuhäu-

Häufel gebracht / hat in ihrer Zurückreise in einem Dorffe 22. Hengucken gesäbelt / wodurch andere Benachbarte also irritiret wurden/das sie derselbigennachsetzten und wiederum viel capotirten. Die Orientalische Compagnie hat vorgestern wiederum etlich schwer beladene Wägen mit kostbaren Gütern bekommen.

Salzburg vom 21. Julij. Das Gottes Straffe / auf Terley weise/die Kunde gehe/haben wir alhier lender! auch gesehen. Vor wenig Monaten verwunderten wir uns über die erschreckliche Erdbeben in Persien / jüngst über die Feuer- Ströhme in Sicilien. Am 16. dieses aber 2. Stunden nach Mitternacht hatten wir ein großes Unglück von oben. Dann der Berg oder Felsen bey der Mühlen und St. Niclas Thore vom vierten Hause an bis an das fünffzehende Haus/längsthin in der Gassen/alles in einen Haufen zerschlagen hat. Der Berg sazte sich erstlich/ als bedrohend/gegen den Häusern/in einem Augenblicke aber bedeckete er alle die angelegene / samt den Kirchen / und vermissete man frue in 500. Menschen. Wiemun viel Leute zu lieffen den Jammer zu besehen/ fiel noch ein Stück vom Berge hernach / erschlug und beschädigte in 30. Menschen. Indem angelegenen Closter sind von 26. Mönchen 22. erschlagen worden. Es ist auch  
ein

ein Stück von der Stadtmauer ruinirt / und ligt viel darvon in den Fluße Salze. Vor 2. Jahren schlug ein Stück dieses Berges ein Haus ein. Welches wol eine Warnung hätte seyn mögen.

### Nieder-Elbe vom 23. Julij.

Die auff den Wallfisch ausgegangene Schiffe finden sich nacheinander wol ein / und sind sie alle reichlich beladen. Die Operation der Pyremonischen Sauer-Brünnen wird anjezo sehr berühmt. Es soll auch im Herzogthum Bremen nicht weit von Frenburg einer entstanden seyn / und viel Volck um sich haben. Von Krieges-Sachen ist nun hierüm / Gott Lob! nichts zu hören.

## Italien.

Venedig vom 20. Julij. Briefe von Zante vom 2. dieses confirmiren / was man jüngst wegen des Posto St. Andrea in Candia berichtet hatte / daß nähmlich solche von den Belägerten selbst mit allen darauff gewesenen Türcken wäre in die Luft gespränget worden. Der Französische Succurs soll endlich glücklich in Candia angekommen seyn / und in 7. a 8000. Mann an das Land gesetzt / worauff auch der Groß-Bezier sein Lager in 30. Schritte soll zurück gezogen haben. Etliche

liche melden/ daß Er das meiste Theil zwischen Restimo und Canea verleget hätte. Briefe von Livorno berichten/ daß der Groß-Türck sich annoch in Morea enthielte / und wegen des Constantinopolitanischen Tumults sich dahin nicht getraute / indessen aber den Französischen Ambassadeur annoch bey sich behielte.

## Spannien.

Madrid vom 26. Junij. Jüngst ließ sich der König alhier öffentlich sehen / um seine wiedererlangte Gesundheit zu bezeigen. Man versichert zwar/ daß Don Jand' Austria verreiset sey / Er soll aber doch das jüngste Stier-Gefechte alhier incognit önoch angesehen haben. Man hat Zeitung/ daß der König von Portugal Alfonsus die Insel Terceira nach viel erlittenen Stürmen erreicht hätte. Weil die Floote von Nova Hispania bald vermuthet wird/ so sind noch mehr Schiffe beordert / selbiger entgegen zu gehen/ um/ sie in Sicherheit zu bringen.

## Frankreich.

Paris vom 20. Julij. Hier haben aus der Levante/ daß der Herzog von Beaufort mit dem grossen Französischen Succurs Cerigo glücklich

er

erlanget/ in Candien zu secundiren noch eine kurzen Weg gehabt hätte. Alles soll in dieser Reise glücklich abgegangen seyn/ wird daher vermuthet / daß auch die Intention guten Effect haben werde. Jüngst hat der Venetianische Ambassadeur dem Ritter von St. Paul eine Visite gegeben / und im Nahmen seiner Prinzipalen ihm ein Schreiben überreicht/ in welchem sein gut Conduet in dem überbringen des ersten Succurses höchlich gerühmet und bedancket wird. Hoffet man also/ daß der grosse Succurs keinen andern Ruhm und Danck erhalten werde. Von dem Sieur d' Almeras und seiner Esquadre haben wir ganz nichts/ wissen auch nicht/ wie es mit Mons. de la Haye Bentelay/ Ambassadeur an die Ottomannische Pforte beschaffen sey. Viel besorgen / daß unser grosser Succurs vor Candien ihnen nicht zum bästen gedenhen möchte/ weil sie in den Barbarischen Händen sind. Daß die belägerte Candianer in grosser Noht gewesen/ und darum das Fort St. Andrea gesprengt/ wie damit die ganze Stadt zu solchem Sprunge soll angestellt seyn/ ist aus vielen Briefen zu erschen / der verträstete grosse Succurs aber soll ihnen grossen Muht gegeben haben/ ihre Ehre/ wie lange geschehen ist/ zu behaupten. Hoffet man also / daß sie nun wol vor Sieger über so lange Belagerung können ausgeruffen werden. Es ist zu Rouan ein Schiff mit vielem Silber / reichen Tapezereyen und

und andern köstlichen Sachen / welche dem gewesenen Könige von Pohlen Johanni Casimiro angehörig sind / angekommen. Die vier Compagnien de Gardes du Corps von JRM. welche in 1200. Mann starck bestundten / werden nun in 400. Mann reducirt / und haben die Capitaine Ordre / die bästa und getreuesten dar auß zu suchen / um des Königes Persohn damit wol zu versichern. Sieur de Sanct Romain Fran, ösischer Ambassadeur zu Lisabone hat es nicht erhalten können ein Regiment Portugies vor unsern König zu werben / welchen einige Differentien wegen der Officirer entstundten.

## Engeland:

London vom 13. Julij. styl. vet. Von Salee ist Zeitung / daß die Barbarische Räuber wiederum drey von unsern Kauff-Schiffen weggeführt hätten. Der König von Saffelet soll unsern Ambassadeur / welcher nunmehr auff der Reise ist / fast verlangen. Er soll vor einem Spanischen Plaze in einem Anfalle bey 700. Mann verlohren haben. Sr. Eruns soll sich noch wol halten.

## Niederlande.

Amsterdam vom 30. Julij. Weil es die

die Barbarisch-Käuber zu grob machen und keiner Nation mehr verschonen / die Franzosen auch mit ihrem grossen Succurse ihnen grosse Umbrage geben ; Sie auch der Englischen Feindschafft sich besorgen müssen / als machen sie gegen alle Christliche Nationes in ihren Raub-Orten grausame Morden / daher die Englische sich sehr bemühen sollen von danthen zu kommen / um bey offenbahrer Ruptur / daran kaum gezweifelt wird / den feindlichen Klauen zu entgehen. Die Spanische Niederlande werden zwar anjezt wegen eines öffentlichen Krieges in Sicherheit gesetzt / vor Entreprisen aber nicht wol versichert. Frankreich ist gegen Lothringen nicht zum besten gefinnet / und wird allerley hiervon / jedoch ohne Grund / ausgestreuet.

Grafen-Haag vom 29. Julij. Man hat aus dem Stifte Münster variable Zeitungen. Einige melden / daß der Herr Bischoff von Münster nun wiederum starck werben ließ / seine Officirer auch Ordre hätten / sich mit Völcern aus den Niederlanden / welche an der Isel wol bekant wären / zu versehen / daß auch zu Eosfeldt 100. Trommeln gemacht / die Land-Militie neu gekleidet und alles zu einem Marche verfährtiget würde : Daß zwar die Reuteren sehr verbreitet lozirte / aber bald zusammen kommen könnte : Daß der Obr. Joseph und andere  
wie

wieder employert und Ordres gestellet wären/ alle Castelen gegen den Niederlanden mit mehrern Volcke zu verstärcken. Andere hingegen berichten/ daß hochgemeldter Herz Bischoff sein Volck selbst biß auff die Officirer licentirte. Wer nun wahr schreibe / werden künfftige Tage bezeigen. Die Flandrisch und Brabantische Sorgen wegen der Franzosen vermindern sich täglich. Das Gerüchte/ ob alle Franckreich mit Spanniem einige Tractaten wegen Verwechslung der Spanniſchen Niederlande gegen die Graffschafft Rosilion und einer grossen Summa Geldes vorhaben / verbreitet sich zwar/ es hat aber kein Fundament.

Den 21. ist der Wind N. N. W. den 22. N. O. und N. den 23. N. N. W. allezeit mit etwas Regen gewesen.

Hierbey werden die Cöllnisch: Lateinische Relationes aufgegeben.

Künfftig folget eine ausführliche Relation/ wie es mit Candien im Monat Majo / da die Lüneburgische Völcker hinein gekommen sind / sey beschaffen gewesen.